



Eisenbahner mit Herz

April 2018

Das Magazin zur Siegerkür

Deutschlands sturmgeprüfte Eisenbahner



INHALT

Fels im Sturm

Wie ICE-Zugchef Hartmut Dreßler dem Orkan Xavier die Stirn bietet. GOLD Seite 3

Der Hooligan-Bändiger

Als gewalttätige Hertha-Fans seinen Zug verwüsten, schreitet Recep Buluter ein. SILBER Seite 2

Bahnkunden-Liebliche auf einen Blick

Eulen-Retter, Schienen-Sanitäter, Not-Bremsler: Diese Eisenbahner waren zur richtigen Zeit am richtigen Ort Seite 4

Bahn frei für die Siegergala

Weiter so, meint die Jury. Acht Landessieger haben die Bahnkunden mit Geschichten der Extraklasse begeistert Seite 6

Letzte Fähre nach Langeoog

NordWestBahn-Lokführer Swen Sengebusch befreit einen Koffer mit Baby-Nahrung aus der Quarantäne der Bundespolizei. BRONZE Seite 7

Daumen hoch

Auch die sozialen Netzwerke vibrieren: Die Eingriffe von Peter Hohmann in den Schienenverkehr begeistern 5.800 Facebook-Nutzer SOCIAL MEDIA HERO Seite 8

Gold und Silber für die Deutsche Bahn / NordWestBahn gewinnt Bronze

Berlin, den 17. April 2018. Die Sieger des Wettbewerbs „Eisenbahner mit Herz“ stehen fest. Mit **Gold** ehrt die Jury ICE-Zugchef Hartmut Dreßler, der während des Orkans Xavier einen liegengebliebenen Zug vorbildlich gemanagt hat. Er ließ die Reisenden in eine Turnhalle evakuieren, sorgte für Verpflegung und wachte bis zum Morgen, bis auch der letzte Fahrgast nach Hause fahren konnte. Der Mitarbeiter von DB Fernverkehr Berlin „ist mit Herzblut für seine Fahrgäste dagewesen“, urteilte die Jury. „Durch seine Fürsorglichkeit hat er ein Katastrophenszenario in ein unvergessliches Gemeinschaftserlebnis verwandelt, während sich das restliche Bordpersonal bereits abgesetzt hatte.“

Silber erhält der ICE-Zugbegleiter Recep Buluter, der sich einer Horde von randalierenden Hooligans entgegenstellte und die Fahrgäste vor deren Übergriffen schützte. Der Mitarbeiter von DB Fernverkehr Hannover „ist ein mutiger Mensch, der auch an seinem Platz bleibt, wenn es brenzlig wird“, begeisterte sich die Jury. Aller-

dings sei künftig auch die Politik gefragt, um Bahnbetreiber, Zugpersonal und die Reisenden besser vor gewaltbereiten Fußballfans zu schützen.

Bronze gewinnt der NordWestBahn-Lokführer Swen Sengebusch, der einen vergessenen Koffer mit Baby-nahrung aus den Fängen der Polizei befreite und ihn höchstpersönlich auf die letzte Fähre zur Nordseeinsel Langeoog dirigierte. „Mit beachtlichem logistischem Wissen hat dieser Triebfahrzeugführer seinen Fahrgästen den Urlaub gerettet“, lobte die Jury. „Swen Sengebusch bewegt nicht nur Züge, sondern auch Polizeibeamte, Busfahrer und das Fährpersonal: Wirklich ein Meister der Reisekette.“ Bahnkunden hatten bis zum Januar rund 200 Geschichten an die Allianz pro Schiene geschickt. Aus den besten Reisegeschichten kürte die Jury neben den drei Bundessiegern auch **Landessieger** aus acht Bundesländern. In Bayern gewann DB Services-Mitarbeiter Giuseppe Soraci, der die Züge im Raum Regensburg so blitzsauber hält, dass es den Fahrgästen sofort ins Auge fällt. Für Berlin

geht der Preis an S-Bahn-Mitarbeiter Jens Uhlig, weil er den Teddy eines kleinen Mädchens aus dem Gleisbett fischte. In Bremen überzeugte die DB Regio-Zugbegleiterin Christine Wrieden mit ihrem Einsatz für eine Gehbehinderte, für Hamburg kürte die Jury den DB Regio-Mitarbeiter Ralf Hohn, der einen panischen Blindenhund auf Händen aus dem Zug trug. Für Hessen siegte ICE-Zugbegleiterin Bärbel Dybus, für Niedersachsen Heinz Korte, Mitarbeiter am Bahnhof in Leer. In NRW gewann Alexander Pojonie vom DB Fernverkehr Köln den Titel „Landessieger“ zum zweiten Mal: Eine Rekordanzahl von 17 Fahrgästen wollte Pojonie auf dem Siebertreppchen sehen.

Der Wettbewerb Eisenbahner mit Herz findet in diesem Jahr zum achten Mal in Folge statt. Die Zahl der Einsendungen ist seit dem Start auf über 1600 angewachsen. Geschichten von Bahnkunden für die nächste Runde nimmt die Allianz pro Schiene ab sofort wieder entgegen:

www.eisenbahner-mit-herz.de





Zur Eisenbahn kam Recep Buluter (53) erst in seinem zweiten Leben. In seiner Heimatstadt Izmir arbeitete er als promovierter Kunsthistoriker, bis die Liebe zu einer deutschen Frau ihn nach Hannover zog. Als die niedersächsischen Behörden seinen Studienabschluss nicht anerkannten, sattelte Buluter um und begann eine Ausbildung bei der Deutschen Bahn. Seit 2002 fährt er für den Fernverkehr: Obwohl Buluter mit seiner schmalen Brille weiterhin wie ein Intellektueller aussieht, könnte er sich nicht mehr vorstellen, tagein tagaus im Büro zu sitzen. Randalierer und Hooligans? Auch mit solchen Fahrgästen kann dieser Mann vernünftig reden.

„Wenn sie verlieren, drehen sie durch“

ICE-Zugbegleiter Recep Buluter über Hooligans und wann für ihn der Spaß beim Fußball aufhört

Das schreibt der Einsender:

Robert Mewes ist beeindruckt über einen Vorfall im ICE nach Berlin: Fußballfans der Hertha geraten nach einem klar verlorenen Auswärtsspiel außer Rand und Band. Sie rauchen, kleben Aufkleber ihres Clubs überall hin und reißen die Wandverkleidung runter.

Zugbegleiter Recep Buluter greift ein und wirkt auf die meisten Fans beruhigend. Bei anderen zeigen seine Worte dagegen keine Wirkung. Als einige von ihnen Fahrgäste belästigen und anpöbeln, ruft er die Bundespolizei und verweist die Störer des Zuges. „Auch hier sorgt sein umsichtiges Auftreten dafür, dass die Lage an Bord nicht eskaliert. So viel Einsatz und Besonnenheit sollten gewürdigt werden.“

Robert Mewes (Möchengladbach)

Herr Buluter, Sie sehen nicht so aus, aber schauen Sie schon mal Fußball?

Natürlich! Ich bin leidenschaftlicher Hannover 96-Fan. Mit einem kleinen Etat bringt dieser Club wirklich einiges zu Stande.

Haben Sie also Verständnis für Fans, die an Bord der Züge ein bisschen Dampf ablassen?

Wenn Fans singen und feiern, dann habe ich dafür ein Grundverständnis. Sogar eingefleischte Hooligans haben übrigens fast immer vorbildlich gebuchte Fahrkarten – mit Platzreservierung. Erst wenn der Alkohol dazu kommt und wenn ihre Mannschaft verliert, dann drehen sie manchmal durch.

Wie bei dem verlorenen Auswärtsspiel der Hertha.

Das war schon wild: Wir haben sofort die erste Klasse abgesichert und das Bordbistro, aber in der zweiten Klasse war die Lage außer Kontrolle. Sobald andere Reisende bedroht und belästigt werden und mein Zug beschädigt wird, hört bei mir jedes Verständnis auf. Da stelle ich mich vor meine Fahrgäste.

Hatten Sie keine Angst?

Ich habe eine gute Menschenkenntnis. Und ich wirke selber nicht aggressiv. Einige der Randalierer konnte ich mit Vernunft beruhigen. Beim Rest musste dann die Polizei durchgreifen.

Die Jury fand Ihr Eingreifen mutig, und jetzt sind Sie Eisenbahner mit Herz.

Ich war sprachlos, als ich das erfahren habe. An meinem freien Tag rief mich mein Gruppenleiter um 6.44 Uhr an.

Arg früh, oder?

Das dachte ich auch. Also schlief ich weiter und rief dann mit dem ersten Kaffee in der Hand zurück. Er sagte: „Herzlichen Glückwunsch“. Fast ist mir die Tasse aus der Hand gefallen.

Wenn Sie Ihren türkischen Verwandten daheim von Ihrer Arbeit erzählen, welche Reaktionen kriegen Sie da?

Im Ausland ist es immer noch wenig bekannt, wie modern unsere Eisenbahn ist. Wir sind top in Europa. Und unsere Fahrgäste - das ist wirklich wie im Fußball: Die Deutschen sind 80 Millionen Bahnchefs.

Wenn es eine Eisenbahn-Weltmeisterschaft gäbe, wo sehen Sie die Deutsche Bahn?

Ganz klar: Anwärter auf den Titel.



Fotos: © Allianz pro Schiene / Michael Claushalpmann

Hartmut Dreßler (59) ist ein lebendiges Beispiel für die Wiedervereinigung Deutschlands auf der Schiene. Schon als kleiner Junge wollte der gebürtige Thüringer zur Eisenbahn. Wann immer Dreßler einen Bahnhof zu sehen bekam, stromerte er um die Lokomotiven herum. Nach der Ausbildung bei der Deutschen Reichsbahn gehörte Dreßler zu den handverlesenen DDR-Zugbegleitern, die im Transitverkehr zwischen Ost- und Westdeutschland hin und herfahren durften. Kein Wunder, dass ein so sturmfester Mitarbeiter erst bei einem Orkan mit soliden Windstärken zu ganz großer Form aufläuft.

„Es kann nicht immer die Sonne scheinen“

ICE-Zugchef Hartmut Dreßler über Tränen nach dem Orkan und Deutschlands Wiedervereinigung auf der Schiene

Herr Dreßler, muss erst ein Orkan kommen, damit sich die Menschen näher kommen?

Normalerweise nehme ich meine Fahrgäste nicht zum Kuscheln in den Arm, aber nachdem wir gemeinsam einen Tag in dem ausgekühlten Zug verbracht haben und dann noch eine Nacht in der Turnhalle, da sind mir beim Abschied schon die Tränen gekommen. So schön war das. Fast familiär.

Sie sind erst ganz zum Schluss in den Bus nach Berlin gestiegen. Wie der berühmte Kapitän, der als letzter von Bord geht.

Aber vorher habe ich noch gesagt: Ohne Frühstück fährt hier keiner weg. Und so war's dann auch.

Wie schlimm war denn der Orkan?

Als unser Zug in Ludwigslust gestrandet ist, stand ganz in der Nähe ein Baum an der Strecke. Nachher stand der nicht mehr da. Natürlich kann nicht immer die Sonne scheinen, aber so ein Unwetter habe ich in 40 Dienstjahren nicht erlebt.

40 Dienstjahre? Dann waren Sie ja schon von Anfang an bei der Bahn.

Die Eisenbahn war meins. Ich wollte immer reisen und habe als Kind unter der Bettdecke mit der Taschenlampe Reisemagazine gelesen. Dabei habe ich mir dann die Augen verdorben, was doof war. Denn mit Brille konnte man in der DDR nicht Lokführer werden.

Aber mit der Reiselust war das in der DDR ja nicht so leicht.

Stimmt, wir hatten diesen Gartenzaun, aber ich habe sofort ein Auge auf den internationalen Verkehr geworfen. Da fuhr der D-Zug Berlin – Warschau. Und dann bekam ich das Angebot, im Transitverkehr in den Westen zu fahren.

Wie viele Ihrer Kollegen hatten so eine Erlaubnis?

Wir waren etwa 30 Reichsbahner, die fahren durften. Wir sind auch über Nacht im Westen geblieben und haben gemütlich mit den Bundesbahnern geschnattert. Manche von den Kollegen sind auch heute noch im Dienst.

Was dachten Sie über den Westen?

Es gab dort viel mehr Bananen, und endlich konnte ich mir jede Menge Bahnhöfe ansehen. Aber im Ernst: Es ist ein großes Glück, dass wir den Mauerfall erlebt haben. Ich werde nie vergessen, wie voll die Züge nach Westberlin waren: Wir hatten so viele Fahrgäste, dass wir fast auf dem Drehgestell gefahren sind. Mehr als Tempo 40 war da nicht drin.

Jetzt sind Sie Eisenbahner mit Herz. Was kann danach noch kommen?

Nix mehr. Jetzt kommt nur noch die Rente. Und dann werde ich ... raten Sie mal?

Verreisen und Bahnhöfe ansehen.

Ganz genau.

Das schreibt der Einsender:

„Philipp Reske fährt am 5. Oktober 2017 mit dem ICE. Wegen des Orkans Xavier bleibt sein ICE zunächst stundenlang am Bahnhof Ludwigslust stehen. Irgendwann fällt die Stromversorgung aus, und die Fahrgäste verbringen weitere sechs Stunden in einem dunklen, auskühlenden Zug. Einziger Lichtblick ist Hartmut Dreßler, „der beste Zugchef ever!“, schreibt der Einsender. Sein Eisenbahner hat zu jeder Zeit gute Laune. Als klar ist, dass es gar nicht mehr weiter geht, quartiert er alle Fahrgäste mit Hilfe des Katastrophenschutzes, der Feuerwehr und des Deutschen Roten Kreuzes in einer Sporthalle ein, sorgt für Feldbetten, Gulaschsuppe und Bohneneintopf. Dreßler schläft die ganze Nacht nicht, und doch hat er am nächsten Morgen eine gute Nachricht für seine nicht-mehr-Zuggäste: es kommen Busse, die nach Hamburg und zurück nach Berlin fahren. Zuvor aber solle jeder noch ein Brötchen essen. Reske schreibt bewundernd: „Hartmut Dreßler hat immer noch Späße gemacht, obwohl er so etwas in 40 Dienstjahren nicht erlebt hat.“
Philipp Reske (Buxtehude)



Nadine Bartl
Baden-Württemberg
DB Fernverkehr Karlsruhe



Alexander Di Fraia
Baden-Württemberg
DB Reisezentrum Stuttgart Hbf



Klaus Geiger
Baden-Württemberg
DB Fernverkehr Stuttgart



Florian Herpel
Baden-Württemberg
Albtal Verkehrsgesellschaft



Tom Hoferick
Baden-Württemberg
DB Fernverkehr Karlsruhe



Holger Hoyh
Baden-Württemberg
DB ZugBus (RAB) Tübingen



Dorota Munch
Baden-Württemberg
DB Fernverkehr Karlsruhe



Sonja Schiebl
Baden-Württemberg
DB ZugBus Ulm



Siegfried Boese
Bayern
Meridian Transdev



Stefan Döllinger
Bayern
Oberpfalzbahn Länderbahn



Erich Eckmair
Bayern
DB Regio Bayern



Maximilian Enderle
Bayern
Meridian Transdev



Alfred Irlacher
Bayern
DB Fernverkehr München



Thomas Hindelang
Bayern
Bayerische Oberlandbahn BOB



Jens Joch
Bayern
DB Fernverkehr Nürnberg



Uta Münze
Bayern
Bayerische Oberlandbahn BOB



Manfred Rebohl
Bayern
Bayerische Oberlandbahn BOB



Werner Streit
Bayern
DB Regio Süd



Steffen Walther
Bayern
Bayerische Oberlandbahn BOB



Bruno Weber
Bayern
DB Regio Bayern



Harry Welker
Bayern
DB Regio Süd



Wanja Borchert
Brandenburg
Niederbarnimer Eisenbahn



Jeannette Korwitz
Brandenburg
Niederbarnimer Eisenbahn



Uwe Prahn
Brandenburg
DB Station & Service
Frankfurt Oder



Heiko Schmidt-Dworschak
Brandenburg
DB Regio Potsdam



Jens Sodmann
Brandenburg
Niederbarnimer Eisenbahn



Dylan Bevers
Bremen
NordWestBahn



Jonni Käsehage
Bremen
DB Regio Bremen



Marion Endrejat
Berlin
DB Fernverkehr Berlin



Marcel Grassmann
Berlin
DB Regio / S-Bahn Berlin



Georg Klagge
Berlin
ODEG



Alfons Lübberding
Berlin
ODEG



Ralf Ronneburg
Berlin
ODEG



André Steingrüber
Berlin
DB Fernverkehr Berlin



Matthias Werner
Berlin
DB Fernverkehr Berlin



Evelyn Wersing
Berlin
DB Fernverkehr Berlin



Regina Bremer
Hamburg
DB Station&Service Hamburg



Daniel Dühring
Hamburg
DB Station&Service Hamburg



Kevin Grün
Hessen
DB Regio / S-Bahn Frankfurt



Marko Kleinknecht
Hessen
DB Fernverkehr Kassel



Richard Ritter
Hessen
DB Fernverkehr
Frankfurt am Main



Patrick Scherer
Hessen
DB Regio Frankfurt



Falk Schunder
Hessen
DB Fernverkehr Kassel



Dirk Sohl
Hessen
DB Regio Mitte



Eric Grunfelder
International
SNCF



Veysi Altun
Niedersachsen
DB Fernverkehr Hannover



Bianca Bornhorst
Niedersachsen
DB Reisezentrum Oldenburg



Alina Busse
Niedersachsen
DB Fernverkehr Hannover



Florian Hinz-Woldmann
Niedersachsen
Metronom



Lars Hottenrott
Niedersachsen
DB Station & Service
Hannover



Detlef Kaste
Niedersachsen
NordWestBahn



Stefanie Kelling
Niedersachsen
erixx



Manfred Krüll
Niedersachsen
erixx



Claudia Menges
Niedersachsen
Metronom

© Alle Fotos privat



Gero Müller
Niedersachsen
DB Station & Service Leer



Sven Oliver Niesner
Niedersachsen
DB Verkehrsleitung Hannover



Annemarie Pugner
Niedersachsen
erixx



Jörg Reichelt
Niedersachsen
erixx



Jessica Ruhland
Niedersachsen
DB Fernverkehr Hannover



Claus Slabohm
Niedersachsen
DB Regio Osnabrück



Songül Ünverdi
Niedersachsen
DB Fernverkehr Hannover



Marita Vogt
Niedersachsen
NordWestBahn



Tanja Berg
Nordrhein-Westfalen
DB Fernverkehr Münster



Peter Gitzen
Nordrhein-Westfalen
DB Fernverkehr Köln



Jens Hennes-Trunzler
Nordrhein-Westfalen
DB Fernverkehr Köln



Marc Werner Hermanns
Nordrhein-Westfalen
DB Fernverkehr Köln



Pascal Kurm
Nordrhein-Westfalen
National Express



Sebastian Loch
Nordrhein-Westfalen
National Express



Ömer Özdemir
Nordrhein-Westfalen
DB Fernverkehr Köln



Matthias Philipp-Remus
Nordrhein-Westfalen
Eurobahn Keolis



Benjamin Ritter
Nordrhein-Westfalen
National Express



Marcus Röthig
Nordrhein-Westfalen
National Express



Christine Schaier
Nordrhein-Westfalen
DB Regio Münster



Michaela Stöcker
Nordrhein-Westfalen
Dreiländerbahn HLB



Martin Surmann-Blatzheim
Nordrhein-Westfalen
DB Fernverkehr Köln



Thomas Wiese
Nordrhein-Westfalen
National Express



Enrico Pruß
Rheinland-Pfalz
DB Regio



Frank Schmidt
Rheinland-Pfalz
DB Regio Ludwigshafen



Sebastian Ulrich
Rheinland-Pfalz
Vlexx / Netinera



Katrin Bayer
Sachsen
Mitteldeutsche Regiobahn
Transdev



Eric Förster
Sachsen
DB Regio / S-Bahn Dresden



Karin Giersig
Sachsen
DB Fernverkehr Dresden



Michaela Hänig
Sachsen
Freiberger Eisenbahn



Manuela Herrmann
Sachsen
TEREG im Einsatz für ODEG



Doreen Hülsenitz
Sachsen
TEREG im Einsatz für ODEG



Karl-Heinz Neugebauer
Sachsen
DB Regio



Frank Preußner
Sachsen
Trilex Länderbahn



Annett Franke
Sachsen-Anhalt
Abellio Mitteldeutschland



Franziska Hainich
Schleswig-Holstein
DB Fernverkehr Sylt Shuttle



Ellen Konietzny-Boeck
Schleswig-Holstein
DB Fernverkehr Sylt Shuttle



Hendrik Ludwig
Schleswig-Holstein
DB Station & Service

Gespannt auf die Geschichte hinter dem Gesicht?
www.eisenbahner-mit-herz.de

Die wunderbaren Acht – Alle Landessieger

Die Jury

In der Jury des Wettbewerbs sitzen neben **Dirk Flege**, Geschäftsführer der Allianz pro Schiene, sieben weitere Verkehrsexperten: **Hans-Werner Bürkner**, stellvertretender Vorsitzender beim Bundesverband Deutscher Eisenbahn-Freunde (BDEF), **Christian Schultz**, Bundesvorstand Verkehr, Deutscher Bahnkunden-Verband (DBV), **Alexander Kirchner**, Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG), **Virginia Monteiro**, Assistentin des Vorsitzenden bei der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL), **Karl-Peter Naumann**, Ehrenvorsitzender beim Fahrgastverband PRO BAHN, **Wasilis von Rauch**, Bundesvorsitzender beim Verkehrsclub Deutschland (VCD) und **Frank Zerban**, Hauptgeschäftsführer bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Aufgabenträger des SPNV e.V. (BAG-SPNV).

Ein Wettbewerb der:



unterstützt durch:



Impressum:

Redaktion: Barbara Mauersberg,
Allianz pro Schiene e.V.

Gestaltung:

Norbert Lücken (Lücken-Design)

Vi.S.d.P.:

Dirk Flege, Allianz pro Schiene e.V.
www.allianz-pro-schiene.de



BAYERN

Giuseppe Soraci,
Mitarbeiter DB Services

Einsenderin: Maria Bechmann

Saubere Leistung im ICE

Maria Bechmann fährt sehr oft die Strecke Nürnberg-Regensburg mit dem ICE. Immer wieder bemerkt sie, wie sauber die Toiletten sind und wie aufmerksam das Reinigungspersonal und hier besonders Giuseppe Soraci ist.



BERLIN

Jens Uhlig
Mitarbeiter der S-Bahn Berlin

Einsenderin: Juliane Noculak

Der Teddy-Retter

Der sechsjährigen Mia fällt ihr Teddy ins Gleisbett – genau in den schmalen Spalt zwischen Bahn und Bahnsteig. Tränen helfen da wenig, aber Jens Uhlig von der Verkehrsaufsicht der Berliner S-Bahn weiß Rat. Für die Rettung „Brummi“ malt Mia dem Eisenbahner ein Bild. Und die Jury sagt: Große Klasse!



BREMEN

Christine Wrieden
Zugbegleiterin DB Regio

Einsenderin: Rita Krumbek

Dann eben mal den Zug umleiten

Rita Krumbek ist gehbehindert, aber Zugbegleiterin Christine Wrieden macht ihr das Reisen leicht. Sogar einen Zug leitet sie um, damit die Eisenderin nicht an einem kaputten Aufzug scheitert. Die Jury findet: „Solch zupackende Hilfe ist leider nicht selbstverständlich.“



HAMBURG

Ralf Hohn
Zugbegleiter DB Regio

Einsenderin: Pia Hemmerling

Hund auf Händen getragen

Blindenhund Moritz ist panisch, als er in einen Regio alter Baureihe mit Klapptüren steigen soll. Pia Hemmerling hat Angst vorm Ausstieg, aber Zugbegleiter Ralf Hohn hebt den 35 Kilo-Hund und trägt ihn aus dem Zug. Die Jury meint: „Das ist nicht Pflicht, sondern ganz klar Zugbegleiter-Kür.“



HESSEN

Bärbel Dybus
Zugbegleiterin DB Fernverkehr Frankfurt/M

Einsenderin: Dagmar Turlach

Irrfahrt verhindert

Die bange Frage, ob man im falschen Zug sitzt, quält so manchen Fahrgast. In diesem Fall geraten die Reisenden an ICE-Chefin Bärbel Dybus aus Frankfurt/M. Sie bringt die Fahrgäste an den richtigen Platz im richtigen Zug. „Großartig: Die Notlage erkennen, bevor der Notfall eintritt“, meint die Jury.



NIEDER-SACHSEN

Heinz Korte,
Mitarbeiter DB Station & Service, Bahnhof Leer

Einsenderin: Jutta Haegle

Der Fürsorgliche

Ein hochbetagtes Ehepaar will die Tochter besuchen, doch die Reise beginnt dramatisch: Die Frau stürzt und muss ins Krankenhaus. Heinz Korte betreut den verwirrten Mann. Er sorgt dafür, dass die beiden die Reise später antreten können. Die Einsender sind begeistert, die Jury ebenfalls.



NORDRHEIN-WESTFALEN

Alexander Pojonie
Zugbegleiter DB Fernverkehr Köln

17 Einsender

King of Kundenlob

Ob Orkan, Jungesellenabschied oder Politiker-Reise: Alexander Pojonie ist in allen Situationen er selbst und der meist-belobigte Zugbegleiter der Republik. Wie schon im Vorjahr schätzen die Fahrgäste seinen Witz, seine Klasse und sein Auftreten. Die Jury zögert nicht, ihn gleich nochmal auszuzeichnen.



SCHLESWIG-HOLSTEIN

Tom Seifert
Zugbegleiter bei der neg

Einsenderin: Margit Bassler

Ein Naturtalent

Der junge Tom Seifert ist erst im zweiten Ausbildungsjahr bei der Norddeutschen Eisenbahngesellschaft (neg) und springt den Fahrgästen bei wie ein alter Hase im Kundendienst. „Kein Zweifel, das ist ein Naturtalent“, urteilt die Jury.



Foto © Allianz pro Schiene / Michael Clausahlmann

Fast wäre Swen Sengebusch (39) Lkw-Fahrer geblieben. Aber weil er schon als Kind im Frankfurter Hauptbahnhof kein Auge von den mächtigen Lokomotiven lassen konnte, erfüllte sich sein Traum nach neun Jahren im Lastwagen über den Quereinstieg. Als Mitglied der freiwilligen Feuerwehr kam er bei einer Notfallübung am Bahnhof Sande mit der NordWestBahn in Kontakt und erkannte seine Chance. Seit fünf Jahren fährt Sengebusch Pendler und Urlaubsgäste von Osnabrück bis zu den ostfriesischen Inseln. Der Kundenkontakt macht ihm großen Spaß, doch so eine große Güterlok? Es gibt Träume, die bleiben.

„Die letzte Fähre nach Langeoog – das ist doch Ehrensache“

NordWestBahn-Lokführer Swen Sengebusch über knifflige Anschlussketten und Notbremsungen an Bahnübergängen

Herr Sengebusch, die Jury lobt Sie als Meister der Anschlusskette. Wussten Sie überhaupt, wie dramatisch das mit der letzten Fähre nach Langeoog ist?

Ich hatte mal eine Freundin, die von Langeoog kam. Und obwohl die Insulaner ja sonst sehr entspannt sind, bei der letzten Fähre am Abend auf die Insel, da geht es um was. Die darf man nicht verpassen.

Der Koffer mit dem Babybrei war bei der Bundespolizei, das Bombenräumkommando schon unterwegs und Sie haben Ihren Fahrgästen trotzdem Mut gemacht?

Ich dachte, das ist doch Ehrensache, dass dieser Koffer noch am selben Abend auf die Insel kommt. Aber natürlich konnte ich das nicht fest versprechen. Die Eisenbahn mit ihren Anschlüssen ist ein komplexes System. In so einem Fall müssen alle zusammenarbeiten: Fahrgäste, Polizei, Lokführer, Busfahrer, Fahrpersonal.

Also war es gar nicht Ihr Verdienst?

Es gehört auch Glück dazu. Zufällig hatte ich an diesem Tag Verstärkung an Bord. Eine Kollegin musste ihre Streckenkunde auffrischen und konnte den Zug weiterfahren. Wäre ich allein im Führerhaus gewesen, hätte ich nicht so intensiv nach den Besitzern des Koffers forschen können.

Steht Ihnen das Glück auch sonst zur Seite?

Unbedingt. Ich hatte schon mehrere Beinahe-Unfälle an Bahnübergängen. Einmal stand ein Pkw auf den Gleisen. Trotz Notbremsung habe ich ihn am Kotflügel erwischt. Das Auto mit einer ganzen Familie drin flog in den Straßengraben. Ich schaute aus dem Zug, und sah: Da steigt Rauch auf.

Und dann?

Ich bin rausgesprungen und war auf alles gefasst. Aber der Rauch war zum Glück nur Kühlwasser. Ich war danach außer Dienst und wurde nach Hause gebracht. Dort habe ich es aber nicht ausgehalten und fuhr ins Krankenhaus. Da sagten sie mir, dass die Familie schon wieder entlassen worden war.

Wie gut haben Sie die Orkane in letzten Jahr überstanden?

Gegen entwurzelte Bäume habe ich eine Handsäge an Bord. Ganz so leicht lassen wir uns nicht aufhalten. Auch wenn in den Zeitungen oft was anderes steht. Unsere Fahrgäste wissen das besser: In der Not sind wir für sie da.

Das schreibt die Einsenderin:

Susanne Bauer-Wermuth macht eine Familienreise auf die Nordseeinsel Langeoog. Weil sie Anschluss-Pech haben, verzögert sich die Reise der vier Erwachsenen und fünf Kinder um eine Stunde. Das ist vor allem für die beiden Babys, vier und sechs Monate alt, sehr nervenaufreibend. Bei einem weiteren Umstieg lässt Bauer-Wermuth in dem ganzen Trubel einen der vier Koffer versehentlich auf dem Bahnsteig stehen. Das fällt ihr erst 20 Minuten später auf. Inzwischen hat der Koffer allerdings schon die Bundespolizei auf den Plan gerufen. Just in diesem Koffer befinden sich allerdings sämtliche Babysachen. Buchstäblicher Retter gegen die Hungersnot ist jetzt der Lokführer Swen Sengebusch. Der NordWestBahn-Mitarbeiter erkennt die Zwickmühle seiner Fahrgäste und handelt sofort. Er erwirkt als erstes, dass der Koffer wieder aus der Sicherungsverwahrung kommt. Dann teilt er seinen Fahrgästen mit, dass er heute diese Strecke nochmal fahren und dabei den Koffer mitnehmen werde. Schließlich sorgt er dafür, dass ein Busunternehmen den Koffer bis zur Küste transportiert und auf das letzte Schiff zur Insel an diesem Tag bringt. „Swen Sengebusch hat meinem Baby und mir den Urlaub gerettet! Wir hatten noch am selben Abend den Koffer auf der Insel und damit rechtzeitig für die abendliche Flasche Milch! Für mich war das die hilfsbereiteste Tat, die ich je von einem Bahnmitarbeiter erfahren habe! Es verdient meinen größten Dank und Anerkennung!“

Susanne Bauer-Wermuth
(Ochsenfurt)



Der DB Regio-Zugbegleiter Peter Hohmann (46) klingt ein wenig überfahren. Dass ausgerechnet er der erste „Eisenbahner mit Herz“ wird, der mit dem Votum tausender Facebook-Fans auf das Siegertreppchen gehoben wird, hätte er niemals erwartet. Doch das Rätsel ist schnell gelöst: Offenbar lieben die Pendler der Kinzigtalbahn zwischen Fulda und Frankfurt am Main „ihren Peter“.

„Ich rede lieber mit echten Menschen“

DB Regio-Zugbegleiter Peter Hohmann über seinen plötzlichen Internet-Ruhm

Herr Hohmann, Sie haben in fünf Tagen 6000 Likes bei Facebook bekommen und mehr als 1000 Kommentare. Haben Sie schon alle gelesen?

Nein, hundert habe ich geschafft, aber dann brauchte ich eine Pause. Ich habe keinen Computer zu Hause. Keinen Laptop. Nicht mal einen Drucker. Das ist alles nix für mich. Ich rede lieber mit echten Menschen.

Wie? Sie überleben ohne Facebook-Profil?

Wenn ich dazu etwas wissen will, dann frage ich meine Großmutter. Die weiß mit Facebook Bescheid, hat Whatsapp und druckt mir auch mal was aus. Sie ist 94 und noch gut in Schuß.

Dann sind Sie ja in Ihrer neuen Rolle als „Eisenbahner mit Herz“ und „Social Media Hero“ in besten Händen.

Guten Rat kann ich wirklich brauchen. Seit die Nachricht öffentlich ist, habe ich keine ruhige Minute mehr. Radio, Fernsehen, alle wollen mit mir sprechen. Und die Nachbarn haben es in der Zeitung gelesen und fragen...

Was denn?

... ob ich jetzt überhaupt noch arbeiten muss. So berühmt wie ich bin. Oder ob ich ihnen eine Autogrammkarte geben könnte.

Wie fühlt sich das an?

Stressig.

Offenbar sind Sie ein überaus großartiger Zugbegleiter.

Ich hatte gerade mein 25. Dienstjubiläum. Und mein Job, ja, der macht mir Spaß. Ich denke, dass ich die nächsten 20 Jahre auch noch sehr gut bei der Bahn rumkriege. Obwohl: Einer meiner Fahrgäste ist ein hochkarätiger Manager und wollte mich abwerben.

Peter Hohmann im Frankfurter Bankenviertel – das wäre doch was.

Um Gotteswillen. Meine Pendler machen sich schon Sorgen, wenn sie mich mal drei Tage nicht auf dem Zug sehen, weil ich eine andere Schicht fahre. Nein, ich kann hier nicht weg.

Die Unterstützer

Margarete Zavoral, Vorsitzende der Geschäftsführung der Stiftung Bahn-Sozialwerk (BSW)



»Mit der Unterstützung der Aktion Eisenbahner mit Herz möchten wir unsere Wertschätzung für die tägliche Arbeit der Kolleginnen und Kollegen bei den Eisenbahnunternehmen in Deutschland zum Ausdruck bringen.«

Gottfried Rüßmann, Vorstandsvorsitzender der DEVK Versicherungen



»Tag für Tag setzen sich Eisenbahner in ganz Deutschland für ihre Fahrgäste ein. Ihre Zivilcourage verdient unseren Respekt. Mit der Aktion „Eisenbahner mit Herz“ danken wir den Kollegen für ihren beherzten Einsatz – von Eisenbahnern, für Eisenbahner.«

Sebastian Belz, Geschäftsführer econex verkehrsconsult gmbh



»Eisenbahnerinnen und Eisenbahner leisten Tag für Tag zuverlässig ihren Dienst. Dass alles nach Fahrplan funktioniert ist beileibe keine Selbstverständlichkeit im komplexen Schienensystem. Während aber kleine Mängel häufig öffentlich aufgebaut werden, bleiben die zahllosen positiven Geschichten viel zu oft im Stillen. Das wollen wir mit dem „Eisenbahner mit Herz“ ändern! Wir sind stolz darauf, Teil dieser tollen Eisenbahnerfamilie sein zu dürfen.«

Stephan Sust, Generalbevollmächtigter, Verband der Sparda-Banken e.V



»Für das Engagement der Eisenbahner hegen die Sparda-Banken große Sympathie. Schließlich sind wir vor über hundert Jahren durch dieses Engagement überhaupt erst entstanden! Das wir uns durch „Eisenbahner mit Herz“ dafür ein klein wenig revanchieren dürfen, ist für uns immer wieder eine große Freude.«